

Zauberwelten Makrofotografien aus Franken von Norbert Dippold

Vom 24. März bis 26. April 2015 entführt das Museum Industriekultur in der Sonderausstellung „Zauberwelten. Makrofotografien aus Franken von Norbert Dippold“ in einen faszinierenden Mikrokosmos, der fremd und exotisch anmutet. Die makrofotografischen Aufnahmen des Nürnberger Fotografen Norbert Dippold eröffnen überraschende Zauberwelten, die aus der „normalen“ Perspektive nicht erkennbar sind.

Die Ausstellung lädt zu einem fotografischen Spaziergang durch Franken ein – vom zeitigen Frühjahr bis zum späten Herbst. Die Museumsbesucher werden nicht zuletzt über die Vielfalt an zum Teil seltenen Pflanzen und Tieren staunen, die hier anzutreffen sind.

Die Motive sind Blumen, darunter viele Orchideen, Schmetterlinge und andere Insekten, aber auch Amphibien und Pilze. Die Aufnahmen entstanden meist in den frühen Morgenstunden im jeweils vorhandenen Licht und ohne größere Manipulation. So auch das Bild vom „Roten Apollo“ (*Parnassius apollo*) aus der Familie der Ritterfalter, der das Ausstellungsplakat ziert. Die Flugzeit dieses zauberhaften Schmetterlings beginnt Ende Juni und reicht etwa bis Ende August. Seine Lebensdauer liegt bei 2 bis 3 Wochen. In der nördlichen Fränkischen Schweiz kann man den Falter noch entdecken. Die Futterpflanze der Raupen ist die auch auf dem Foto zu sehende Weiße Fetthenne. Sonnige, trockene und felsige Hänge sowie Abraumhalden von Steinbrüchen zählen zum Lebensraum des Falters. Er bevorzugt rote und violette Blüten von Flockenblumen, Disteln und Oregano, um Nektar zu saugen. Die Art ist durch Verbuchung der Felsköpfe und den gleichzeitigen Rückgang der Raupen-Futterpflanze stark gefährdet. Die Rote Liste Deutschland führt den Roten Apollo als vom Aussterben bedrohte Art.

Ein weiteres Beispiel, der „Schwarzflockige Dachpilz“ (*Pluteus umbrosus*), dürfte ebenfalls den Wenigsten ein Begriff sein. Dieser nicht essbare Blätterpilz, der stark vermorschtes Holz von Laubbäumen, vor allem von Buchen und Eichen, besiedelt, erscheint erst im letzten Stadium der Holzersetzung. Der seltene Pilz, der kalkhaltigen Boden liebt, ist in der

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11

90403 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-54 20

Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81

presse-museen@stadt.nuernberg.de

Museum Industriekultur

Äußere Sulzbacher Straße 62

90491 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-38 75

Fax: 09 11 / 2 31-74 32

museum-industriekultur@

stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

Fränkischen Schweiz noch in alten Buchenbeständen zu finden. Er wächst von August bis Oktober einzeln oder in kleinen Gruppen. Sein Hut kann zwischen 3 und 10 cm breit werden, sein Stiel ist mit feinen Flocken oder Fasern besetzt. Norbert Dippolds Makroblick versetzt den Bildbetrachter in die Position der kleinsten Waldbewohner und verleiht dieser Aufnahme etwas nahezu Märchenhaftes.

Mit seinen Bildern möchte der Fotograf die Natur ins Bewusstsein der Menschen rücken und den Blick für Details schärfen. Die Makro-Fotos machen die Feinheiten der kleinen Mitbewohner der Region sichtbar und erschließen deren Schönheit.

Licht und Farbe sind wichtige Stilmittel Dippolds. Seine Fotos wirken wie zarte Aquarelle, Kompositionen aus Schärfe und Unschärfe. Schärfe rückt ein Motiv optisch in den Mittelpunkt, während die Unschärfe des Umfeldes eine magische Atmosphäre erzeugt. Neben der Makro-Technik trägt auch dies dazu bei, fremde Zauberwelten zu entdecken, die den Betrachter zum Träumen einladen.

Alle ausgestellten Fotos entstanden bei Streifzügen durch unterschiedliche Lebensräume in Franken, auf Trockenrasen, Felsen, in Feuchtgebieten und Wäldern – immer im Bemühen, die Tiere und Pflanzen dabei nicht zu beeinträchtigen. Der Fotograf möchte auch dazu beitragen, die Biotope und damit die Artenvielfalt zu schützen und so deren Weiterbestehen zu sichern. Da es sich bei den gezeigten Motiven nicht selten um sehr sensible, zum Teil vom Aussterben bedrohte Arten handelt, wird auf exakte Angaben der Fundorte verzichtet.

Zur Person

Norbert Dippold wurde 1954 in Nürnberg geboren, wo er bis heute lebt. Bereits in seiner Kindheit entdeckte er bei Ausflügen mit seinen Eltern seine Liebe zur Natur, die er sich bis heute erhalten hat. Die Schönheit und Artenvielfalt seiner fränkischen Heimat weckten in ihm den Wunsch, das Gesehene fotografisch festzuhalten, um es mit anderen Naturliebhabern zu teilen.

Seine Begeisterung für die Fotografie schlug sich auch bei seiner Berufswahl nieder. Er arbeitete 25 Jahre als Fotograf in Nürnberger Fotostudios für Werbeaufnahmen.



24.03.2015



Seite 3 von 3

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

24. März bis 26. April 2015

Eintritt

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, bereits inbegriffen.

Kontakt

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
E-Mail: museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de
www.museum-industriekultur.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahn 8: Fahrtrichtung Erlenstegen, Haltestelle Tafelhalle
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Museum in geringer Anzahl zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Museum Industriekultur unter Telefon 09 11 / 2 31-38 78 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

